nießt. Ohne Zweifel kan dieses reizende Mittel, da wo es statt findet, nicht ohne Nuzen seyn. Ein zwanzigjäriges Mädchen, bei der Schreken die Ursache des Außenbleibens war, wurde dadurch vollkommen hergestellt.

Selbst der Wassersüchtige bleibt nicht ohne Trost. Man soll öfters ein Stükchen rohe Kalmuswurzel von der Grösse einer Nuß verschluken. Insonderheit wird der Rheinfarren (Tanacetum) bei uns Josefsstab genant, selbst dann, wenn das Wasser dem Kranken bis an die Seele geht, von betagten Frauen mit bedeutungsvoller Miene, noch unter den Sterbeliedern, als die lezte Probe empfohlen. Und wirklich ist der Rheinfarren ein sehr würksames wassertreibendes Mittel. Gegen die Geschwulst der Füsse werden geglühte Ziegelsteine in ein Faß Wasser gelegt, davon der Kranke sich den Dampf angehen läßt. (*) Die Blätter der Ochsenzunge (Buglossum) werden bei flechtenartigen Ausschlägen aufgelegt. Der Mißbrauch der Purganzen bei Ausschlägen, ist auch in unserer Gegend häuffig. Kopfschmerzen aller Art will man und zwar meist ohne Nuzen, durch äuserliche Mittel, durch die Alabaster-Salbe (Bleiweißsalbe) oder

(*) In den neuesten Zeiten hat man Dampfbäder und warme Bäder in einer gewissen Gattung der Wassersucht mit gutem Erfolg angewendet. Die Landeker Bäder in Schlesien haben sich in dieser Krankheit treflich erwiesen. (Fabri in der Übersezung von Stolls Heilmethode. Th. IV. S. 282.)